



unersetzliche Zeit. Nein, es geht heute darum, das Bestehende mit neuem Geist zu verjüngen, es zu festigen und zielvoll auszubauen. Neue Zweigstellen des Kulturverbandes in der Provinz wären durch die Eingliederung neuer Mitglieder zahlenmäßig zu stärken und in ihrer kulturellen Tätigkeit anzuregen. Für unser Volkstum muß viel mehr geworben werden. Dasselbe gilt von den deutschen Genossenschaftsbanken. Wir sind eine arme Minderheit. Der deutsche Landmann ist in seiner überwiegenden Mehrheit Kleinbauer. Erfreulich ist es, daß bei vielen Deutschen in der Provinz mit arstem Fleiß an die Hebung der Wirtschaft gearbeitet wird. Kein Leichtes, heute angesichts des Preisdruckes für alle Agrarerzeugnisse vorwärts zu kommen. Und doch führt emsiger deutscher Fleiß auch gegenwärtig vielerorts den Beweis, daß es wirtschaftlich aufwärts geht. Wirtschaft und Kultur hängen eng zusammen und nichts wäre verfehlter als beides auseinander zu halten. Geht es dem Bauern schlecht, muß er das Korn zu spottpilligen Preisen auf den Markt werfen, findet er für sein Schwein keinen lohnenden Abnehmer, schrumpft der Milchpreis, dann erdrücken ihn wirtschaftliche Nöte und er hat weder Zeit noch Geld für kulturelle Zwecke übrig. Und gerade darauf kommt alles an. Unser Bauertum wird erst dann die kulturellen Einrichtungen unserer Minderheit wirksam stützen, wenn es in der Lage ist, für die Erhaltung unseres Volkstums größere Opfer zu bringen. Volksschule und Kirche sind die beiden Pfeiler des Deutschtums, auf denen unsere Existenz als Minderheit ruht. Stürzen diese Säulen ein, und sie bröckeln schon ab, dann haben wir als Minderheit ausgelebt. Von der Volksschule und der deutschen Predigt hängt unsere ganze Gegenwart und Zukunft ab. Volksschule und Kirche können uns durch nichts ersetzt werden: so wie jedes Lebewesen ohne Luft und Licht nicht bestehen kann, vermögen auch wir als lebendige Minderheit ohne Volksschule und Kirche nicht zu atmen.

Die kulturelle Politik der deutschen Minderheit muß naturgemäß um diese beiden Brennpunkte kreisen. Doch wird die Lösung der kulturellen Lebensfragen uns nur dann gelingen, wenn hinter unsere Forderungen auf ein kulturelles Eigenleben geschlossen und einmütig unsere ganze deutsche

## Politik der Woche

Deutschland. Brüning und Curtius sind auf politischen Reisen. Die deutschen Staatsmänner haben Paris einen Besuch gemacht. Laval und Brüning nahmen Gelegenheit in freundschaftlichem Geiste die deutsch-französischen Beziehungen zu beraten. Von Paris führte der Weg nach London. Die Londoner Konferenz vereinigte die führenden europäischen Staatsmänner. Auch Amerika war durch zwei Minister vertreten. Die Besprechungen hatten die deutschen Wirtschaftsnotizen zu ihrem Gegenstand. Auf dem Wege einer großen internationalen Anleihe will man keinen Umständen gewillt auf den Korridor und Ostpreußen zu verzichten. Die deutschen Finanzschwierigkeiten und Verhandlungen mit Frankreich wollte Polen für sich auswerten, indem es auf Paris in dem Sinne einzuwirken suchte, daß Deutschland als Gegenleistung für eine internationale Finanzhilfe die polnische Westgrenze

anzuerkennen hätte. Polen drang mit diesen Forderungen nicht durch und seine Grenzen bleiben weiter eine noch ungelöste Frage.

Lettland. Die eifrigste polnische Kulturpropaganda in Sengallen und Lettgallen bedeutete für die Beziehungen der beiden Staaten eine große Belastung. Es kam sogar im lettischen Parlament zu einem offenen Bruch mit der polnischen Minderheit. In den letzten Tagen macht sich eine gewisse Wiederannäherung bemerkbar. Mit Rücksicht auf Rulland legt die lettische Regierung auf gute Beziehungen mit den militärisch starken Polen großen Wert. Die Frage der Enteignung der deutschen Domkirche in Riga ist noch immer in der Schwebe.

Südamerika. Vor dem Kriege galt Südamerika als ein bevorzugtes Ziel der Auswanderung. Gegenwärtig steht der Erdteil im Zeichen der Wirtschaftskrise. Die Wirtschaft der südamerikanischen Staaten hängt von den Rohstoffpreisen ab. Der Sturz der Preise für Rohstoffe und Erze hat die Wirtschaft der südamerikanischen Staaten bis auf den Grund erschüttert und zahlreiche politische Umwälzungen im Gefolge gehabt. Wirtschaftlich ist Südamerika in völliger Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten. Auch der politische Einfluß Washingtons ist hier ausschlaggebend.

Polen. Der deutsche Besuch in Paris fällt den Polen auf die Nerven. Die polnische Westgrenze ist in ihrer heutigen Gestalt ein Haupthindernis des Weltfriedens. Und doch ist Polen unter keinen Umständen gewillt auf den Korridor und Ostpreußen zu verzichten. Die deutschen Finanzschwierigkeiten und Verhandlungen mit Frankreich wollte Polen für sich auswerten, indem es auf Paris in dem Sinne einzuwirken suchte, daß Deutschland als Gegenleistung für eine internationale Finanzhilfe die polnische Westgrenze

schon Minderheit keine Nachrichten über irgend welche Geldzuwendungen der Gustav-Adolfstiftung vorliegen. Ob Herr Baumgärtel tatsächlich Vertrauensmann der Gustav-Adolfstiftung ist und irgend welche Zuwendungen verteilt, entzieht sich leider unserer Kenntnis.

Minderheit steht. Das Landvolk muß in viel entschiedener Weise sich die kulturellen Aufgaben unseres Volkstums zu eigen machen. Das Landvolk ist der Kern unserer deutschen Minderheit. Seine Entwicklung und Haltung entscheidet das Schicksal unseres Deutschtums. Aber die urwüchsigen und gesunden Kräfte des Bauerntums, seine Liebe zur Scholle, seine Naturnähe und Zähigkeit, lassen uns mit aller Gewißheit trotz der Not der Gegenwart an die Zukunft unserer deutschen Minderheit glauben. Freilich nicht mit schönen Worten können Volksschule und Kirche erhalten bleiben. Wir müssen uns auf größere materielle Opfer für unser Volkstum gefaßt machen. Solche Opfer kann aber nur eine volksbewaltete und wirtschaftlich gesunde Minderheit tragen.

Ueber den Hergang der Synode und über die deutschen Gemeindevertreter scheidet sich der „Lietuvos Aidas“ mit folgenden „taktvollen“ Werturteilen aus:

„Aufgeregt und lärmend wurden die Ereignisse der Wirbaler Gemeinde behandelt, man bekam nicht wenig Demagogie, persönliche Beleidigungen und aus der Luft gegriffene (Red.) Beschuldigungen zu hören. Wenn auf manchen Versammlungen Hitzköpfe, die sich nicht beherrschen können, anzutreffen sind, so nimmt das nicht Wunder, aber die Synode wird durch den Umstand, daß Probst Tittelbach scheinbar absichtlich den Ausbrüchen nicht entgegentrat in ein schlechtes Licht gestellt. Da die Teilnehmer der Synode sich nach ihrem Belieben benehmen und reden durften, kann man sich noch freuen, daß die Synode nur mit heißen und nicht mit gepaltem Köpfen endete. Man bekam Reden zu hören, daß dort einem anständigen Menschen zu sprechen wirklich eine Schande war... Der deutschen Synode fehlt Takt, Wahrheit und Gerechtigkeit, und letzten Endes der herzliche Wille in der gemeinsamen Kirche zu arbeiten. Beim Hören der Reden und beim Verfolgen der Beratungen gewann man den Eindruck, daß dort viele gleichsam reisender Raubtiere (von der Red. unterstrichen) daran interessiert waren, in manchen Gemeinden, die noch schwach aufblühen, die Blüten des Lietuauerntums mit der Wurzel zu vernichten.“

Die deutsche Synode war also, jetzt bekommen wir es zu hören, eine Versammlung von reisenden Raubtieren. Das berichtete Wort des Dr. Drangelis im entschlafenen Seim von der „deutschen Raubtierkultur“ lebt wieder auf. Wir nehmen an, dass der deutsche Synodalausschuss zu diesen Beleidigungen Stellung nimmt und sie entschieden abwehren wird.

## Neu Zahlen über die Deutschen in Litauen

Von Dr. Werner Essau.

Bis vor kurzem konnte man als einzige amtliche Ziffer für die Zahl der Deutschen in Litauen diejenige von der ersten und leider bisher auch letzten litauischen Volkszählung vom 17. September 1923. Damals gab es nach dieser Zählung in Großlitauen 29 251 Deutsche, das ist 1,44% der Gesamtbevölkerung.

Wir wollen hier zunächst nicht darauf eingehen, ob diese Zahl nicht etwa zu gering ist, ob nicht etwa eine große Anzahl Deutscher als Litauer gezählt wurden, sondern uns nur an diese amtliche Zahl halten. Nimmst du jetzt nämlich zum ersten Mal eine neue amtliche Zahl für unser einheimisches deutsches Volkstum vor, und zwar in dem neuen amtlichen litauischen Statistischen Jahrbuch für die Jahre 1926 — 1928, herausgegeben von dem Litauischen Statistischen Zentralbüro. Dort wird für den 1. Januar 1929 die Zahl der Deutschen mit 55 095 genannt, das ist 1,62% der Gesamtbevölkerung zum gleichen Termin. Das bedeutet also, daß nach amtlichen litauischen Angaben das Deutschtum in Litauen in den 5 1/2 Jahren vom 17. September 1923 bis zum 1. Januar 1929 um 5862 gestiegen ist. Wodurch ist ein solches Steigen zu erklären? 1. Dadurch, daß früher fälschlich als Litauer bezeichnete Deutsche, jetzt auch amtlich als Deutsche bezeichnet werden. Das ist ein schönes Zeichen für die Objektivität und Sachlichkeit der amtlichen litauischen Statistik. 2. Durch die natürliche Bevölkerungszunahme der Deutschen in diesen Jahren.

Über diese natürliche Bevölkerungszunahme der Deutschen in Großlitauen liegen nunmehr zum ersten Male auch amtliche Ziffern vor und zwar für das Jahr 1928.

In diesem Jahr gab es 17 961 Eheschließungen. Unter den jungen Ehegatten waren 526 deutsche Männer, das ist 1,9% von allen und 317 deutsche Frauen, das macht 1,8%. Im Jahre 1928 ist also der Anteil der Eheschließungen höher als der Gesamtanteil der Deutschen an der Bevölkerung (1,62%). Von allen Männern heiraten 58,3% im Alter von 20 — 30 Jahren und von allen Frauen in demselben Alter 64,3%. Dabei bevorzugten die Frauen mit 58,4% für die Eheschließung das Alter von 20 — 25 Jahren, die Männer mit 54,7% das etwas spätere Alter von 25 — 30 Jahren.

Nur in 258 Fällen sind 1928 beide Ehegatten deutsch, das sind 79,2% bei den Männern und 81,4% bei den Frauen. Dagegen gehen von den heiratenden Männern 20,8% und von den heiratenden Frauen 18,6% nationale Mischehen ein. Bevorzugt werden dabei Litauer und Litauerinnen: 17,4% der deutschen Männer heiraten Litauerinnen, 15,4% der deutschen Frauen heiraten Litauer. Es wird sich hier wohl in hohem Grade um evangelische Litauer handeln, die ja vielfach mit den Deutschen in der gleichen Gegend längs der ehemaligen ostpreussisch — russischen Grenze wohnen. Andernfalls würden diese nationalen Mischehen auch zugleich religiöse sein.

Nur bei 3,4% der Männer bzw. bei 2,2% der Frauen gehört der andere Ehegatte einer anderen Volksgruppe an außer der deutschen oder litauischen, wobei übrigens die Russen an der Spitze stehen.

Für dasselbe Jahr 1928 liegen auch Daten über Geburten und Todesfälle unter den Deutschen vor.

Es gab 1928 62 807 Geburten in Großlitauen, davon 849 von deutschen Müttern das ist 1,45% aller Deutschen und 24,2 auf 1000 Deutsche. Von den 849 deutschen Kindern sind 50 das ist 5,9% unehelich geboren, etwas mehr als der Anteil der unehelichen Geborenen im ganzen Lande (5,5%). Von den 849 sind 455 Knaben, 414 Mädchen. Es kommen also auf 100 Mädchengeburten 105 Knabengeburt.

(Schluß in der nächsten Nr.)

## Tatsachen die der „Lietuvos Aidas“ nicht kennt

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ brachte in der Nr. 156 vom 15. Juli unter der Überschrift „Was die deutsche Synode zeitigt“ scharfe und unsachliche Vorwürfe gegen die deutsche Synode. Wir bringen die einschlägigen Stellen des Artikels im Wortlaut:

„Wie bekannt, als 1925 die evangelische Synode entschiedener Litauer zu Vertretern ins Konsistorium wählte, zogen sich die Deutschen aus dem Konsistorium zurück und nahmen an seinen Arbeiten nicht teil, wobei sie im Auslande Gerüchte verbreiteten, daß in Litauen die Evangelischen verfolgt werden. Im Jahre 1929 kehrten die Deutschen ins Konsistorium zurück, dennoch findet man im Auslande auch jetzt noch, besonders in der deutschen Presse Nachrichten über Verfolgungen der Evang. in Litauen. Obgleich selbst die deutschen Vertreter im Konsistorium solche Nachrichten widerrufen haben, weigerte sich die deutsche Presse bis jetzt diese Zurechtstellungen zu bringen.“

Darauf haben wir nur die eine deutliche Antwort, nämlich den entscheidenden Hinweis auf den oben erfolgten Rücktritt der deutschen Vertreter aus dem Konsistorium und ihr Schreiben an den Kultusminister. Nebenbei, auf die sogenannten Verfolgungen eingehend, erinnern wir nur daran, daß das Konsistorium Gaigalait mittelbar und unmittelbar brachte, daß unserm Lande viele arbeitswillige Pastoren entrisen wurden. Während der erwähnten 5 Jahre wurden die Pastoren Wehrhuch, Katterfeld und Eckart ausgewiesen und

die Pastoren Eckert, Plamsch, Petzik, v. Bordelius, v. Mickwitz, Jakšas, Kibelka und Lokies mußten infolge der vom Konsistorium geschaffenen Lage ihrer Gemeinden verlassen. Bemerkenswert, daß darunter auch mehrere Litauer sind. Von „Germanisatoren“ kann daher in bezug bei diese Pastoren wahrhaftig keine Rede sein.

Weiter wird ausgeführt: „Der Stoff für Diskussionen der diesjährigen deutschen Synode wurde der Tatsache entnommen, daß der Administrator der Wirbaler Gemeinde Lokies durch den Diakon Wiemer ersetzt war. Lokies hat seine neue Beerdigung nicht angenommen und ist nach Deutschland gegangen. Wiemer hinderte einige Skandalisten an der Abhaltung des Gottesdienstes.“

Der „Lietuvos Aidas“ verschiebt wohlweislich, daß 3 Tausend Gemeindeglieder gegen und nur 21 Gemeindeglieder für Wiemer sind. Die Entrüstung der Gemeinde kam in dem Augenblick zum Ausdruck wo Pastor Wiemer sich ihr gewaltsam aufdrängte. Das alles tat Wiemer auf ausdrückliche Weisung des Konsistoriums.

In Sachen der Gustav Adolf Stiftung kommt der „Lietuvos Aidas“ auf die schon bekannte sagenhafte 100 Tausend Markpende zu sprechen. Die Verteilung soll der angebliehen Vertrauensmann der Gustav-Adolfstiftung in Verbindung mit noch einigen nicht namhaft gemachten Herren vornehmen. Unsererseits wurde bereits dargelegt, daß den offiziellen Stellen der deut-

Wann bezahlen Sie den Bezugspreis für die „Deutsche Nachrichten“?

## Für den Landwirt

### Verfütterung verschlammten Heues

Bei der Verfütterung verschlammten Heues ist außerordentlich vorsichtig zu verfahren, da sonst sowohl der anklebende Schimmel, wie auch die sicher einleitende Schimmelbildung von nachteiligem Einflusse auf die Tiere sein würden. Jedenfalls wird es, um den Schimmel und die vorhandenen Schimmelpilze möglichst zu beseitigen, richtig sein, das Heu vor der Verfütterung durch die Dreschmaschine zu schütten, um wenigstens so die anklebenden Bestandteile in der Hauptsache zu beseitigen, wobei dann das Heu ohne Gefahr für die Gesundheit der Tiere verfüttert werden kann, sofern man bei der Verfütterung selbst genügende Vorsicht obwalten läßt. Dieselbe besteht hauptsächlich darin, daß man solches Futter den Tieren nur neben größeren Mengen wirklich gesunden Futters reicht, vielleicht bis zu einem Drittel der ganzen Menge, und daß man zugleich darauf achtet, daß die stark schimmeln Teile überhaupt gar nicht verfüttert werden. Denn zahllose Erfahrungen liefern den zuverlässigsten Beweis dafür, daß jede Schimmelbildung für die Gesundheit der Tiere sehr gefährlich ist, und zwar sowohl bei Pferden, wie auch bei Rindvieh. Einzelne Erfahrungen haben sogar gezeigt, daß durch die unvorsichtige Verfütterung solch schimmeln Heues der ganze Viehbestand bedenklich erkrankte, wobei sich Appetitlosigkeit, aufgetriebener Bauch zeigten, die Tiere bald jede Freiluft verloren und starker Durchfall eintrat, teilweise sogar die Tiere zugrunde gingen. Dann aber ist bei der Fütterung zugleich zu beachten, daß das Futter niemals ohne eine entsprechende Zugabe von Salz verabreicht wird, indem das Salz bekanntlich als eines der vorzüglichsten Mittel anzusehen ist, die sonst durch den Schimmel hervorgerufenen Krankheitszustände wenigstens zu verhüten. Man sollte dem verschimmelten, halb verdorren Heu mindestens 20—25 Gr. Salz zusetzen.

des Volkes nur durch Italiener und Krainer. Nach drei Wochen zeigen sich die ersten fremdrassigen Bienen im Stock. Von den allen vorhandenen Bienen gehen täglich Hunderte auf den Ausflügen verloren oder sterben an Entkräftung. Nach ungefähr sechs Wochen ist von den Bienen, denen die neue Königin zugesetzt wurde, keine Spur mehr vorhanden, und in der Wohnung befindet sich ein reines Italiener oder Krainer Volk. Gegenüber solchen Nachweil schweigen alle Bedenken und Zweifel: Die Arbeitsbiene wird im Sommer nicht über sechs Wochen alt. Zur Auslieferung dieser Manipulation ist natürlich ein Beobachtungskasten nötig.

### Obstbau

Obstbaumdüngung. Die Obstbäume sollen im Frühjahr (zur Erzeugung kräftigen Holzes), im Juli und August (zum Anlaß von Blütenknospen) gedüngt werden, und zwar ist die Jauche mit Kali und Phosphorsäure am wirksamsten (5 Teile Superphosphat und 2 Teile schwefelsaures Kalium). Die Düngung muß in verhältnismäßiger Entfernung vom Stamm

me durch Löcher oder einen ringförmigen Graben zu den Wurzeln geführt werden.

### Der Kartoffelpilz

tritt meistens bei einem zwischen stehender Sonnenhitze und starkem Regen wechselnden Wetter ein. Dieser Pilz zeigt sich zuerst in weißlichen Flecken auf Stengeln und Blättern der Kartoffelpflanze, die sich allmählich ausdehnen, braun und schwarz werden und durch das Absterben des Krautes einen üblen Geruch verbreiten. Der Pilz verpflanzte sich dadurch auf die Knollen, daß er abfällt und vom Regen in den Boden gewaschen wird, wo er sich in zahlreiche Zellen teilt, welche sich zu Schläuchen verlängern und die Knollen durchsetzen, worauf dieselben faulen. Als Mittel dagegen ist das betreffende Feld zwei- bis dreimal mit einer 1½ prozentigen Kupferkalkbrühe nach Art der Weingärten zu bespritzen.

### Geflügelzucht

In welchem Alter sollen junge Hühner geschlachtet werden? In 4—5 Monaten ist bei einem gutgefütterten Huhn das Fleisch am besten; wollte man sie

früher schlachten, so würde das Fleisch zu weich sein.

Fehlt es dem Geflügel an Grünfutter, so wird das Gefieder strappig und glanzlos, das Tier wird krank und legt wenige und kleine Eier, welche des Wohlgeschmackes und der schönen goldgelben Färbung des Dotters entbehren.

### Bewährte Vertilgungsmittel für Ameisen in Obstbaumanlagen.

1. Man streue Gerberlohe auf die bemosten Stellen. 2. In das Nest wird eine kleine Vertiefung gemacht, und dann kochendes Salzwasser hineingegossen oder man streut ungelöschten Kalk oder Chlorkalk in das Loch und gießt Wasser nach, dann werden alle Ameisen zugrunde gehen; für ein Nest sind 150 Gramm Kalk nötig. 3. Ein gewöhnlicher Schwamm wird mit Zuckerkaffee getränkt, und in die regste Verkehrsstraße der Ameisen gelegt. Die Tiere bevölkern bald den Schwamm und können dann leicht durch Hineinwerfen des Schwammes in siedendes Wasser getötet werden. 4. Ameisen in den Bäumen fängt man, wenn weithalsige Flaschen, halb mit Honigwasser gefüllt und am Flaschenrand mit Sirup bestrichen, in die Bäume gehängt werden.

### Vertilgung der Kohlräupen.

Uns wird berichtet: Ich habe mit gutem Erfolge folgendes Mittel gegen die Raupen des Kohlwurms angewandt. Ich ließ die ganz zerfressenen Kohlpflanzen mit Salzwasser, von Viehsalz hergestellt, überbrauen. Die Wirkung war vorzüglich. Während man vor dem Brauen keine Raupen sah, weil sie unter den Blättern saßen, kamen sie nach dem Brauen alle nach oben: die meisten starben dann und trockneten ein. Da einige noch lebten — krank waren alle und wären auch vielleicht gestorben — ließ ich nochmals mit Salzwasser überbrauen. Nun waren alle Raupen tot, der Kohl fing an frische Blätter zu treiben, das Salzwasser hatte ihm gar nicht geschadet, und es war keine Raupe mehr zu finden.

## Den deutschen Bauern

Schon liegt ein Segen, schön und Auf Garten, Flur und Auen, reich, Und einem Paradies gleich Ist rings das Land zu schauen. Da wohnt im Winde stolz die Saat, Lässt frohes Hoffen blühen; Denn eures Fleisses Ernte naht Und lohnst eure Mähen.

Euch soll, die ihr das Land bebaut, Der tiefste Dank es lohnen; Was ihr der Scholle anvertraut, Wird Brot für Millionen. Ihr hemmt der dumpfen Städte Not, Das Volk hat nicht zu darben, Solang der Bauer reich das Brot Mit seines Feldes Garben.

O haltet fest mit deutscher Hand Des Pflugeschars Wappenzeichen, Ob auch die Schwiebeln eurer Hand Nie zarter Glätte weichen! O bleibet stolz und bleibet stark, So bleibet ihr allerwegen Des deutschen Volkes Kern und Mark, Des ganzen Landes Segen!

Drum ehrt eu'r uralt Heiligtum, Das Ahnen euch ersritten, Drum bleibt, dem Heimatland zum Bei Vater Brauch und Sitten! (Ruhm, Drum bleibet einig, stolz und stark, So bleibet ihr allerwegen Des deutschen Volkes Kern und Mark, Des ganzen Landes Segen.

### Tierpulver oder Fresspulver

Nicht oft genug kann vor den marktschreierisch angepriesenen Vieh- oder Fresspulvern gewarnt werden. Diese Pulver sind gewöhnliche Kleien, die mit geringen Mengen verschiedener Drogen versetzt sind. Sie zeichnen sich ausnahmslos dadurch aus, daß sie bei sehr niederen Herstellungskosten sehr hohe Verkaufspreise haben und keinerlei praktischen Wert besitzen. Als Fresspulver, wenn durchaus ein solches angewandt werden soll, welches der Landwirt selbst herstellen kann, empfehlen wir folgendes: Man füllt ein Gefäß schichtenweise mit Hafer und Salz, so daß ungefähr auf 1 Liter Hafer eine kleine Handvoll Salz kommt. Hierauf übergießt man den Hafer mit warmen Wasser, bis letzteres über die obere Schicht steht und deckt das Gefäß zu. Nach kurzer Zeit läßt sich das Salz im Wasser, der Hafer saugt das Salzwasser auf und das Fresspulver ist fertig.

### Bienenzucht

Wie bestimmt man die Lebensdauer der Biene? Das die Biene in der Winterruhe 5 bis 6 Monate alt wird, im Sommer dagegen schon mit 5 bis 6 Wochen aufgereiht ist, ist längst nachgewiesen. Dennoch begegnet diese Tatsache, wenn sie ausgesprochen wird, nicht selten großen Erstaunen und sogar auch hartnäckigem Kopfschütteln. Wer sich von der Richtigkeit dieser Angaben überzeugen will, mache solches Experiment: Die Königin eines Heidebienenvolkes werde im Frühjahr über Sommer durch eine befruchtete italienische oder Krainer Königin ersetzt. (Bei der Umweiselung ist Vorsicht geboten.) Die neue Königin beginnt sofort mit der Eierlage, und von demselben Tage an geschieht die Verjüngung

## Die Grundtendenzen des litauischen Aussenhandels

Der Aussenhandel Litauens hat sich seit dem Abschluss des Handelsvertrages mit Deutschland ganz günstig entwickelt. Im Jahre 1928, als der Handelsvertrag noch nicht in Geltung war, betrug der litauische Gesamtexport 256,9 Mill. Lit und der litauische Gesamtimport 291,1 Mill. Lit; der Export nach Deutschland betrug in diesem Jahre 148,5 Mill. Lit und der Import aus Deutschland 145,8 Mill. Lit. Die Aussenhandelsbilanz Litauens war somit im Jahre 1928 mit etwa 54,2 Mill. Lit passiv. Die Lage änderte sich aber entschieden nach der Inkraftsetzung des deutsch-litauischen Handelsvertrages. So betrug der litauische Export im Jahre 1920 schon 529,8 Mill. Lit und der Import 306,4 Mill. Lit. Im Jahre 1930 betrug der Export 555,7 Mill. Lit und der Import 312,4 Mill. Lit. Der Export bzw. der Import nach Deutschland in diesen beiden Jahren betrug: 195,9 Mill. Lit und 199,9 Mill. Lit, bzw. 150,2 Mill. Lit und 151,4 Mill. Lit. Daraus ist also zu ersehen, dass die Aktivität der litauischen Handelsbilanz im grossen Maße auf die Aktivität des litauischen Handels mit Deutschland zurückzuführen ist. Freilich ist auch der Aussenhandelsumsatz schlechthin und der Import Litauens gestiegen. Dies zeigt, dass durch die Exportsteigerung auch der Konsum verschiedener Importerzeugnisse steigt. Die bedeutende Rolle Deutschlands in Litauens Aussenhandel tritt auch jetzt in Erscheinung. Der Aussenhandel hat sich im vergangenen Jahre folgendermassen entwickelt.

## HANDEL UND WIRTSCHAFT

	Export in Mill. Lit		Import in Mill. Lit	
	1930	1929	1930	1929
Lebende Viehe	70 (21%)	611 (18,8%)	0,5	0,08
Nahrungsmittel	151 (59%)	74,9 (22,5%)	58,8 (12,4%)	55,6 (18,1%)
Rohtstoffe und Halbfabrikate	119,5 (55,9%)	170,0 (51,8%)	84,2 (26,7%)	84,9 (27,7%)
Fertigfabrikate	12,5 (5,6%)	22,6 (6,7%)	188,9 (60,9%)	165,5 (54%)

Daraus ist zu ersehen, dass der Export von Rohstoffen und Halbfabrikaten wesentlich zurückgegangen ist, während der Export von Nahrungsmitteln, sowie von Vieh gestiegen ist. Insbesondere der Flachs- und Holzexport ist infolge der niedrigen Weltmarktpreise zurückgegangen. Der Schweineexport geht fast durchweg nach Deutschland. So wurde im Jahre 1930 für 38,5 Mill. Lit Schweine exportiert, davon gingen für 37,1 Mill. Lit Schweine nach Deutschland. Auch der Export der Molkereierzeugnisse geht zu 70

bis 80% nach Deutschland. Die statistischen Daten der letzten fünf Monate liefern den Beweis dafür, dass die Erhöhung der Agrarzölle in Deutschland den litauischen Schweineexport im negativen Sinne beeinflusst. So hat sich die Ausfuhr von lebendem Vieh in diesem Zeitraum von 53,2 Mill. Lit im Jahre 1930 auf 18,7 Mill. Lit in diesem Jahre verringert.

Nach den einzelnen Ländern hat sich der litauische Ex- und Import im vergangenen Jahre folgendermassen entwickelt:

	Export in Mill. Lit		Import in Mill. Lit	
	1930	1929	1930	1929
Deutschland	199,9 (59,9%)	195,9 (59,4%)	151,4 (48%)	150,2 (49,0)
England	65,0 (19,5%)	57,4 (17,4%)	24,0 (7,7%)	26,0 (8,5%)
Lettland	22,8 (6,8%)	30,4 (9,2%)	13,4 (4,3%)	10,9 (3,6%)
Belgien	6,8 (2,0%)	4,5 (1,5%)	7,5 (2,3%)	5,2 (1,7%)
Sowjet-Union	5,1 (1,5%)	1,2 (0,4%)	15,8 (4,4%)	1,5 (0,5%)
Holland	6,8 (2,0%)	10,7 (3,2%)	10,0 (3,2%)	1,06 (3,2%)
Tschechoslowakei	0,4 (0,1%)	0,87 (0,26%)	18,0 (5,6%)	19,2 (6,3%)
Frankreich	2,2 (0,6%)	3,9 (1,2%)	9,5 (3%)	7,2 (2,3%)
Ver. Staat. v. Amerika	2,6 (0,8%)	4,4 (1,3%)	14,7% (4,7%)	16,7 (5,5%)
Schweden	5,9 (1,8%)	2,4 (0,7%)	7,5 (2,4%)	5,7 (1,8%)

Aus Danzig und Polen wurden im Jahre 1930 nach Litauen für 10 Mill. Lit Waren importiert, während in den früheren Jahren, vor der Einführung des litauischen Maximalzolltarifes für solche Länder, mit denen Litauen keine Handelsverträge abgeschlossen hat, die Einfuhr aus Polen und Danzig 20 bis 25 Mill. Lit betrug. Aus den obigen

Daten ist zu ersehen, dass Litauen nur mit Deutschland, England und Lettland eine aktive Handelsbilanz hat, während mit den anderen Ländern die Handelsbilanz Litauens passiv ist. Jetzt nachdem es durchaus möglich erscheint, dass der Handel mit Deutschland infolge der erhöhten deutschen Agrarzölle, sich zuungunsten Litauens ent-

wickeln" wird, beginnen die litauischen Wirtschaftspolitiker darüber nachzudenken, ob es zweckmässig wäre die bisherige litauische Handelspolitik einer Revision zu unterziehen. Y.

### Ausschreibung

Die Wasserwege- und Chausseeverwaltung

vergift im Wege der Ausschreibung die Lieferung von:

1 Chausseeroller, System Tandem, 6-8 to, schwer, 2 Waggon mit Wolfrinchichtung für die Betriebsleiter des Chausseerollers.

Diesbezügliche, den üblichen Bedingungen entsprechende Angebote werden von der obenwähnten Dienststelle in geschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift „Plentrolui ir gyvenamiesiems vagonams pristatyti 1931 m. rugpjūčio mėn 5 d.“ bis zum 5 August 10 Uhr entgegengenommen. Näheres erteilt die erwähnte Dienststelle während der Geschäftsstunden. (Vytauto prosp. I, III).

### Veranstaltungen in Kaunas

Kino Forum: Der neueste Berliner Schlager „Die unverheirateten Eltern“ Ein erstklassiger deutscher Lichttonfilm unter Mitwirkung von Fr. Schulz.

Während der jetzigen, an Film-Neuheiten armen, Saison hat sich dieser Film die Dankbarkeit und Anerkennung des Publikums wirklich verdient.

Kino Odeon: Nur noch einige Abschiedsabend, gibt die Schauspieltruppe die bereits seit einiger Zeit im „Odeon“ gastiert. Das reichhaltige Programm ist durch neue Stücke bereichert worden, außerdem der Film „Fräulein Chauffeur.“

Kino Capitol: „Liebeswalzer“ Ufa-tonfilmopperette.

Kino Metropolitan: „Die Frauengasse von Algier.“

Kino Triumph: „Der Kampf im Pulverturm.“

### Aus dem Radioprogramm

Kaunas. Jeden Tag 12 und 20,00 Uhr Zeit- und Weiterbericht, Chronik. (Ausser Sonntag, Sonntag, den 26. VII. 17-19 Transaktion aus dem Kriegsmuseum, 21,10 - 23,00 Konzert. Montag, den 27. VII. 20,30 Kammermusik, 21,50 - 23,00 Konzert. Dienstag, den 28. VII. 20,50 Bläserorchester, 21,40 - 23,00 Konzert. Mittwoch, den 29. VII. 20,30 Pathophonmusik, 21,50 - 23,00 Konzert. Donnerstag, den 30. VII. 20,50 u. 22,00 - 23,00 Konzert. Freitag, den 31. VII. 20,30 Pathophonmusik 21,50 - 23,00 Konzert. Sonnabend, den 1. VIII. 19,00 Pathophonkonzert, 20,30 Singsabend 21,30 - 22,30 auzmusik.

Leidėja A. Rogaliskis ir K. Balbaciš.

Atskakomasis redaktorius A. Rogaliskis.

## Die Deutsche Genossenschaftsbank, Kowno, berichtet:

Nachdem die Bankkrise in Deutschland infolge der Verständigung Deutschlands mit Frankreich einseitig beigelegt zu sein scheint, hat sich auch die in Kaunas und Riga bemerkbar machende Panik bei den Sparern wieder gelegt. Bekanntlich haben in Riga zwei Banken ihre Schalter schließen müssen. Die Kownoer Banken jedoch haben sich trotz starken Andrangs halten können. Am meisten war die litauische

ische Kommerzbank diesem Andrang ausgesetzt, da es bekannt war, daß sie mit der zusammengebrochenen Danabank in engster Beziehung steht. Auch unsere Kownoer Deutsche Genossenschaftsbank hatte schwere Tage zu durchleben, insofern als viele Kunden ihre Einlagen zurückverlangten in der Meinung, daß die Krise in Deutschland auch auf die „deutsche Bank“ in Kaunas ihre Auswirkung

haben müßte. Es sei daher an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der Stand der Bank an und für sich genau derselbe geblieben ist, da wir ja nur mit hiesigem Kapital arbeiten und aus Deutschland keinerlei Subsidien erhalten, andererseits auch in Deutschland Geld nicht halten, so daß also weder die bisherigen Betriebsmittel versiegt, noch irgendwelche Summen in Deutschland verloren sind. Im übrigen geht jetzt der Betrieb wieder in alter Weise vor sich. Die Leute haben sich beruhigt, da sie

sahen, daß die Bank alle Ansprüche befriedigen konnte, was jedoch in diesem Momente natürlicher Weise nicht ganz einfach war, da fast alle Banken sofort ihre Kredite schlossen. Das es aber trotzdem möglich war, allen gerecht zu werden, ist das Vertrauen der Klientur zu unserer Bank noch verstärkt und tatsächlich fließt jetzt schon wieder ein Teil der zurückgezogenen Gelder ein und die Bank hat ihre Diskontoperationen wieder aufgenommen.

## Kownoer Deutsche Genossenschaftsbank

Kaunas, Gedimino g-vė Nr. 32  
Bilanz per 30. Juni 1931

Aktiv

	1930	1931
1. Kasse Valuta Lfd. Rechnung bei Banken.....	49.858,72	38.360,97
2. Darlehen und spec. lauf. Rechnung	2.644.851,09	3.068.302,33
3. Korrespondenten .....	69.349,79	49.930,08
4. Debitoren .....	17.574,34	6.221,63
5. Inventar .....	31.917,85	29.348,77
6. Anteile u. Wertpapiere .....	4.420,-	4.420,-
7. Sonstige Aktiva .....	82.598,-	73.034,15
8.		
	Lt. 2.900.569,79	3.219.618,13

Mitglieder 1210

Passiv

	1930	1931
1. Kapital.....	239.660,70	284.836,30
2. Reserven .....	47.423,49	81.280,-
3. Lauf Rechnung und Einlagen .....	2.227.702,14	2.561.896,46
4. Banken .....	155.628,08	124.120,77
5. Korrespondenten .....	3.292,73	1.432,-
6. Rediskont .....	34.350,30	48.826,-
7. Gläubiger .....	13.604,67	1.456,65
8. Sonstige Passiva .....	178.907,68	165.760,93
	2.900.569,79	3.219.618,13

Haftsumme 5.700.000,-

## Mit oder ohne Kali?

Nur eine Antwort —

## mit Kali.

Weshalb? — Weil **KALI** der unentbehrlichste Nährstoff der Pflanzen ist. **KALI** fehlt unseren Aekern, Wiesen und Weiden **KALI** fehlt besonders den Moor, Podsol und leichten Böden.

Wer schläft — schadet sich selber. Deshalb müssen schon jetzt

**die WIESEN**, nach der ersten Mahd (es ist besser die Wiesen jetzt als im Frühjahr zu düngen)

**die WEIDEN**, nachdem sie ein oder zweimal abgeweidet worden sind (die mit dem **KALI** gedüngten Weiden liefern ein sehr nahrhaftes und gutes Gras).

**das WINTERGETREIDE**, (dann ist eine guter Ertrag nicht nur des Wintergetreides, sondern auch der Nachfrucht - besonders Klee und Kartoffeln gesichert), mit dem **KALI** gedüngt werden.

Ans diesem Grunde wollen wir unsere Pflanzen neben anderen notwendigen Düngern auch mit dem **KALI** düngen.

Dies ist am besten schon jetzt zu erledigen.



## Feuer- und Eisenschranke

Erstklassige Marken, verschiedene Dimensionen. Billige Preise. Event. auch Ratenzahlungen.

Kühlschränke bestbewährter Marken größere u. kleinere Hauskühlschrank „Liliput“ — 100 Lt. pro Stück

Technisches Büro Ing. L. Jachimavičius  
Kaunas, Vytauto pr. 26



## Hotel „LOCARNO“

Inhaber KEHLERT

Kaunas, Vytauto prosp. Nr. 2. Tel. 369.  
direkt am Bahnhof

im neu und modern eingerichteten 3-stöckigen Eckhaus; in den Zimmern kaltes und warmes Wasser, Parkett, Zentralheizung, Bäder u. a. Bequemlichkeiten, prompte Bedienung, billige Preise

Für Schauspielertruppen, Sport- u. a. Organisationen, wie auch, Exkursanten

erhebliche Preisermässigung

Kauft Flaschenkapseln und Bleiplomben

nur hiesiger Ausarbeitung bei den

Bleiverarbeitungen werken

L. Pliuskaitis

KAUNAS, Laisvės Al. 40.

5-7 Monate alte Zuchter u. Jungsauen leichtfütterig u. frohwüchsig verkauft zu herabgesetzten Preisen billig  
F. Schimka, Hevdebruch, P. Motzschkal, Telef. Schustern (Paganaičiai) 9. Memelgebiet.

### Verkaufe

ein Grundstück mit zwei massiven Gebäuden und einem grossen Wohnhaus und Garten. Geeignet für Handel und Gewerbeunternehmung unweit eines Grenzbahnhofs zwischen zwei Verkehrsstrassen gelegen. Zu erfragen in Kybarty Maironio 59.

## Conditorei & Cafe „Conrad“

Kaunas, Laisvės al. 25 Fernruf 107  
Gegründet 1862

Empfeht täglich frische Kuchen, Torten, Kakes, Teegebäck, Pfannkuchen. In großer Auswahl: Pralinen, Schokoladen - Figuren. Bestellungen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt.

Torten, Baumkuchen, Konfitüren

Suche per sofort

## Erste Verkäuferin

für Damer-Konfektion und Manufaktur, welche schon in Geschäft tätig war, und im Abändern vertraut ist. Litauische Sprache erforderlich. Meldung erbeten bei D. Markewitz Eydkuhnen.

## Jakob Hechtmann

Kaunas, Laisvės alėja 36

Te. 16-65

Große Auswahl von Noctex für verschiedene Instrumente sowie Orchester und Gesang

Klaviere, Pianos, Harmoniums und andere Instrumente

Englische Gramophone Marke „ITONIA“ und Platten

## Deutsche Nachrichten

(das Heimatblatt der Deutschen Litauens)

Lest und verbreitet es!

**KURZE NACHRICHTEN**

AUS UNSERER LITAUISCHEN HEIMAT

**An unser deutsches Landvolk**

Ueber die Fluren des westlichen Teiles unserer litauischen Heimat streut, bald in dichteren Massen stehend, bald als spärliches Häuflein in frendstämmiger Umwelt sesshaft, zieht der deutsche Landmann durch den Acker die Furche. Dem Acker gehört sein Leben. Auf dem väterlichen Boden steht seine Wiege, steht sein Lebensweg von der frühesten Kindheit bis zum späten Lebensabend fest umgrenzt. Alle Kraft und Liebe, alle Sorge und Not eines arbeitsreichen Lebens ist dem Dienst am väterlichen Grund und Boden gewidmet. Heute ist die Lage des Landmanns alles andere als leicht. Wirtschaftlicher Tiefdruck macht den Kampf um den Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse recht schwer, stellt dem Landmann den Ausbau seiner Wirtschaft in Frage. Doch wir dürfen nicht erschlaffen.

Ungeachtet aller Erschwerungen müssen wir wirtschaftlich vorwärtskommen, weil damit gleichzeitig die Grundlagen unserer kulturellen Selbständigkeit gestärkt werden. Durch Jahrhunderte hat unser Landmann sein teuerstes Gut, seine deutsche Muttersprache erhalten und den Enkeln vererbt. Er tut auch heute seine Pflicht. Wie seine harten Arbeitshände Pflug und Sense sicher führen, so wird er auch sein Deutschtum Kind und Kindeskindern als aufrechter deutscher Mann fortvererben. Der deutsche Landmann ist das sicherste Unterpfand unserer Zukunft. Seiner Bedeutung wenigstens annähernd gerecht zu werden ist diese Nummer unserer „D. N.“ bestimmt. Denn der deutsche Landmann hat unsere „D. N.“ lieb gewonnen und wir wollen ihm für immer ein treuer Freund bleiben. Red.

**Litauisches Haus in Tilzit**

Der Verband lit. Vereine in Tilzit hat beschlossen, ein litauisches Haus zu errichten, das sämtlichen litauischen Schulen, Vereinen und Veranstaltungen Unterkunft bieten könnte. Um das nötige Geld aufzubringen haben diese Vereine einen Aufruf an die Öffentlichkeit Litauens erlassen in dem um Spenden gebeten wird. In Kaunas hat man mit der Sammlung von Spenden zu diesem Zwecke bereits begonnen.

**Landvermessung nur mit staatlicher Genehmigung**

Das Landwirtschaftsministerium hat eine Verfügung erlassen, wonach für jede Landvermessung eine besondere Genehmigung des Ministeriums erforderlich ist.

**400 nach Sowjetrussland!**

Zur Auswanderung nach Sowjetrussland haben sich bereits 400 Juden gemeldet. Das Ausreisevisum wird ihnen nur unter der Bedingung gestattet werden, falls sie auf die litauische Staatsangehörigkeit endgültig verzichten.

**Zuchtvieh-Messe**

Am 1. und 2. September wird in Kowno eine Zuchtvieh - Messe stattfinden.

**Landw. Schmiedekurse**

Vom 1. September bis zum 1. November werden an der Landwirtschaftskammer Kurse für Pferdebeschläger stattfinden. Die Gesuche um Aufnahme sind rechtzeitig einzureichen.

**Pikililingis Vizebürgermeister von Kaunas**

Am Dienstag den 21. Juli fand eine Sitzung der Kownor Stadtverordnetenversammlung statt auf der die Wahl des Vizebürgermeisters vorgenommen wurde.

Es wurden 3 Kandidaten aufgestellt: Pikililingis von den Litauern, Roginskas von den Juden und Liutikas von den anderen Minderheiten. Laut Stimmenmehrheit ist Pikililingis zum Vizebürgermeister von Kowno gewählt worden.

**Schaky**

Wird das alte Lied der unglücklichen Eintragungen in den Pässen wieder beginnen?

Die Eltern der ehemaligen deutschen Schule zu Schaky reichten seiner Zeit an den Kultusminister ein Gesuch ein, mit der Bitte die deutsche Unterrichtssprache in der Schule wieder einzuführen. Das Gesuch ist vom Ministe-

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat das Innenministerium ein Gesetzesprojekt vorbereitet, wonach die alten Inlands-Pässe eingezogen und neue ausgehändigt werden sollen. Der Umtausch der Pässe soll bis 1935 beendet sein. Zum Bestreiten der damit verbundenen Ausgaben sind 250.000 Lit. vorgesehen. Laut diesem Projekt sollen auch manche Passangaben eine

Änderung zu erfahren haben.

Von den Minderheiten wird diese neue Verfügung mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Falls, wie berichtet, auch eine Änderung der Passangaben vorgesehen ist, so würde sich dabei den Minderheiten eine Gelegenheit bieten, die fehlerhaften Eintragungen der Volkszugehörigkeit endgültig richtigzustellen.

**Wechsel der Pässe beabsichtigt**

Wie wir vor einigen Tagen dem zuständigen Schulinspektor zur Stellungnahme übersandt worden, Dieser übergab seinerseits das Gesuch an die Gemeindevverwaltung zur Feststellung der Nationalität der Antragsteller anhand der Pässe.

Die sog. „krukininkai“ wollten sich seinen Anordnungen nicht fügen. Darauf ergriff der Wirt sein Jagdgewehr und feuerte auf die Ruhestörer einige Schüsse ab. Ihm halfen noch zwei Angehörige der Sialyja-Sajunga mit den Revolvern. Nach diesem Gewehrfeuer fand man viele Verletzte und den Besitzersohn Jarusевичius, 20 Jahre alt, tot auf.

**Unfälle der Woche**

**Mit dem Motorrad gegen einen Autowagen**

Auf dem Wege von Kaunas nach Panemune wurde der Kontrollleur S. Fainas, der aus einem Autowagen in den anderen steigen wollte, von einem heransausenden Motorrad auf der Stelle getötet. Die beiden Motorradfahrer wurden schwer verletzt.

**Juožkus und seine Mithelfer erschossen**

Der Staatspräsident hat die Gnadengesuche des vom Schaulener Kriegesgericht zum Tode verurteilten Juožkus und seiner Mithelfer abgelehnt, worauf sie am Sonntag, den 19. Juli, erschossen wurden.

**„Er oder ich, einer muss sterben!“**

Am vergangenen Sonnabend kam die in Schanzy wohnhafte R. zur Stadtpolizei und fragte nach ihrem Mann. Als man ihr erklärte er wäre nicht hier, zog sie aus ihrem Busen eine, für ihren Mann ins Gesicht zu gießen bestimmte Flasche Essigessenz und trank diese aus. Ohnmächtig sank sie darauf zu Boden und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Die Tat soll sie infolge Zwistigkeiten in der Familie begangen haben.

**Ungeladene Gäste mit Kugel und Pulver vertrieben**

Zur Hochzeit beim Besitzer Pauskas im Dorfe Sponiai, bei Nemanūnai, fanden sich so viele ungeladene Gäste ein, daß der Wirt sich gezwungen fühlte

**Zwei Motorräder zusammengeprallt**

Die sich in diesem Jahre ereigneten Motorradunglücke sind hauptsächlich auf die Schuld der Motorradfahrer selbst zurückzuführen. So sind am Sonntag den 19. Juli auf der Chaussee Jonava - Kaunas zwei Motorräder mit fünf Insassen ohne irgend eine Ursache zusammengeprallt. Alle Insassen haben schwere Verletzungen davongetragen und mussten ins Krankenhaus gebracht werden.

**Kirchturm vom Blitz zerstört**

Am vergangenen Sonnabend wüdete in verschiedenen Teilen Litauens ein Unwetter, das verschiedenartige Schäden anrichtete. In Leliūnai schlug der Blitz in den Kirchturm ein, und das darauf eingetretene Feuer zerstörte ihn. Die rechtzeitig eingetroffene Feuerwehr verhinderte die Weiterverbreitung des Feuers.

**100 Wohnhäuser zerstört**

hat der in der Umgegend von Papile gewütete Sturm. Über 6 Dörfer sind von diesem Unwetter heimgesucht worden. Ein 6 jähriges Kind hat dabei den Tod gefunden.

**Der Findling**

(II. Fortsetzung)

Dieser Vorfall, der ihn tief beschämte, erweckte in der Brust des Unglücklichen einen brennenden Haß gegen Elviren; denn er glaubte ihren Schimpf, den ihm der Alte vor allem Volk angetan hatte, zu verdanken zu haben. Mehrere Tage lang sprach Piachi kein Wort mit ihm; und da er gleichwohl, wegen der Hinterlassenschaft Constanzens, seiner Geineigkeit und Gefälligkeit bedurfte, so sah er sich genötigt, an einem Abend des Alten Hand zu ergreifen und ihm mit der Miene der Reue, unverzüglich und auf immer der Verabschiedung der Xaviera anzugehen. Aber dieses Versprechen war er wenig geneigt zu halten; vielmehr schärfte der Widerstand, den man ihm entgegensetzte, nur seinen Trotz, und übte ihn in der Kunst, die Aufmerksamkeit des redlichen Alten zu umgehen. Zugleich war ihm Elvire niemals schöner vorgekommen, als in dem Augenblick, da sie, zu seiner Vernichtung, das Zimmer, in welchem sich das Mädchen befand, öffnete und wieder schloß. Der Unwille, der sich mit sanfter Glut auf ihren Wangen entzündete, goß einen unendlichen Reiz über ihr mildes, von Affekten nur selten bewegtes Antlitz; es schien ihm unglücklich, daß sie, bei soviel Lockungen dazu, nicht selbst

zuweilen auf dem Wege wandeln sollte, dessen Blumen zu brechen er eben so schmachlich von ihr gestraft worden war. Er gütete vor Begierde, ihr, falls dies der Fall sein sollte, bei dem Alten denselben Dienst zu erweisen, als sie ihm, und bedurfte und suchte nichts, als die Gelegenheit, diesen Vorschlag ins Werk zu richten.

Einst ging er, zu einer Zeit, da gerade Piachi außer dem Hause war, an Elvires Zimmer vorbei, und hörte zu seinem Befremden, daß man darin sprach. Von raschen, heimtückischen Hoffnungen durchzuckt, beugte er sich mit Augen und Ohren gegen das Schloß, nieder, und - Himmell! was erblickte er? Da lag sie, in der Stellung der Verzeckung, zu jemandes Füßen, und ob er gleich die Person nicht erkennen konnte, so vernahm er doch ganz deutlich, recht mit dem Akzent der Liebe ausgesprochen, das geflüsterte Wort: Colino. Er legte sich mit klopfendem Herzen in das Fenster des Korridors, von wo aus er, ohne seine Absicht zu verraten, den Eingang des Zimmers beobachten konnte; und schon glaubte er, bei einem Geräusch, das sich ganz leise am Riegel erhob, den unschätzbaren Augenblick, da er die Scheinheilige entlarven könne, gekommen; als, statt des Unbekannten, den er erwartete, Elvire selbst, ohne ir-

gend eine Begleitung, mit einem ganz gleichgültigen und ruhigen Blick, den sie aus der Ferne auf ihn warf, aus dem Zimmer hervortrat. Sie hatte ein Stück selbstgewebter Leinwand unter dem Arm; und nachdem sie das Gemach, mit einem Schlüssel, den sie sich von der Hüfte nahm, verschlossen hatte, stieg sie ganz ruhig, die Hand ans Geländer gelehnt, die Treppe hinab. Diese Verstellung, diese scheinbare Gleichgültigkeit, schien ihm der Gipfel der Frechheit und Arglist, und kaum war sie ihm aus dem Gesicht, als er schon lief, einen Hauptschlüssel herbeizuholen, und, nachdem er die Umgebung, mit scheuen Blicken, ein wenig geprüft hatte, heimlich die Tür des Gemachs öffnete. Aber wie erstaunte er, als er alles leer fand, und in allen vier Winkeln, die er durchspähte, nichts, das einem Menschen auch nur ähnlich war, entdeckte, außer dem Bild eines jungen Ritters in Lebensgröße, das in einer Nische der Wand, hinter einem rotseidenen Vorhang, von einem besondern Lichte bestrahlt, aufgestellt war. Nicolo erschrak, er wusste selbst nicht warum; und eine Menge von Gedanken fuhren ihm, den großen Augen des Bildes, das ihn starr ansah, gegenüber, durch die Brust: doch ehe er sie noch gesammelt und geordnet hatte, ergriff ihn schon Furcht, von Elviren entdeckt und gestraft zu werden; er schloß, in nicht geringer Verwirrung, die Tür wieder zu und entfernte sich.

Je mehr er über diesen sonderbaren Vorfall nachdachte, je wichtiger

ward ihm das Bild, das er entdeckt hatte, und je peinlicher und brennender ward die Neugierde in ihm, zu wissen, wer damit gemeint sei. Denn er hatte sie, im ganzen Umriß ihrer Stellung, auf Knien liegen gesehen, und es war nur zu gewiß, daß derjenige, vor dem dies geschehen war, die Gestalt des jungen Ritters auf der Leinwand war. in der Unruhe des Gemüths, die sich seiner bemerzte, ging er zu Xaviera Tartini und erzählte ihr die wunderbare Begebenheit, die er erlebt hatte. Diese, die in dem Interesse, Elvire zu stützen, mit ihm zusammentraf, indem alle Schwierigkeiten, die sie in ihrem Umgang fanden, von ihr herrührten, äußerte den Wunsch, das Bild, das in dem Zimmer derselben aufgestellt war, einmal zu sehen. Denn einer ausgebreiteten Bekanntschaft unter den Edel-leuten Italiens konnte sie sich rühmen, und falls derjenige, der hier in Rede stand, nur irgend einmal in Rom gewesen und von einiger Bedeutung war, so durfte sie hoffen, ihn zu kennen. Es fügte sich auch bald, das die beiden Eheleute Piachi, da sie einen Verwandten besuchen wollten, an einem Sonntag auf das Land reisten, und kaum wußte Nicolo auf diese Weise das Feld reich, als er schon zu Xavieren eilte, und diese mit einer kleinen Tochter, die sie von dem Kardinal hatte, unter dem Vorwande, Gemälde und Stickereien zu besehen, als eine fremde Dame in Elvires Zimmer führte. Doch wie betroffen war Nicolo, als die kleine Klara (so

### Ein Besuch durchs Fenster

Der Wirbhaber Einwohner Okanovskis Ch. wurde eines Nachts aus seinem sanften Schlafen von unbekanntem Männern geweckt und um Herausgabe seiner Barschaft aufgefordert. Nocturne hinderte er 350 Lit und andere Wertgegenstände aus, worauf die nächtlichen Besucher ihn ohne sich zu verabschieden verließen. Ermittlungen haben festgestellt, daß einer der Besucher, ein vor kurzem entkommener Sträfling Strungys war.

### Eine Leiche

einer 45-50jährigen männlichen Person wurde an das Ufer des Sees Zagare angeschwemmt aufgefunden. Ermittlungen haben festgestellt, dass es sich um einen T. Rubasius aus Zagare handelt, der, wie vermutet wird, infolge schwerer materieller Lage Selbstmord begangen hat.

### Ein Kind überfahren

Auf der Vileišis-Brücke in Kowno hat der Fuhrmann Ed. Dautartas einen 7jährigen Knaben überfahren.

### Leichenfund

An dem Hafenufer der Kownoer Altstadt ist die Leiche einer 20-25jährigen männlichen Person gefunden worden.

### Etrunken

beim Baden in der Memel bei Vilkija ist der 13jährige Jonas Dovydatis, und bei Kindliai der 19 jährige Pikšilingis.

### 29 Waldbrände

In Litauen sind in der Zeit vom Mai bis zum Juli 29 Waldbrände registriert worden.

### Waldbewohner auf den Kownoer Strassen

Vor einiger Zeit ist in Kaunas ein scheinbar verirrtes Reh auf der Tunelio g-vė und ein Hase auf der Laisvės Alėja zwischen Autowagen laufen gesehen worden. In der vergangenen Woche hat man auf der Kalmiečių g-vė des grünen Berges sogar eine Kreuzotter gesehen. Wie es scheint, fühlen auch unsere Waldbewohner einen Zug zur Stadt.

### 100 000 Lit Einnahmen

hat die Staatskasse bisher, für die gleiche Zahl erteilter Genehmigungen zum Beeren- und Pilzsammeln in litauischen Wäldern während der diesjährigen Saison, zu verzeichnen.

## Deutsche Dorfjugend

Wiederholt wurde die Beobachtung gemacht, daß in der deutschen Jugend auf dem Lande die deutschen Volkslieder immer mehr in Vergessenheit geraten. Ihre Stelle nehmen auf den sonntäglichen Zusammenkünften und Tanzkränzen litauische Lieder ein. Nun ist es ja ganz gut litauische Melodien zu kennen, aber darüber dürfen



Die ersten Garben.

niemals unsere herrlichen deutschen Volksweisen zu kurz kommen. Das deutsche Volkslied ist ein Stück alter deutscher Lieberlieferung. Auf einem deutschen Tauzabend hat das deutsche Lied den ersten Platz. Aber die Verdrängung des deutschen Volksliedes ist nur eine Begleiterscheinung eines weit erstarrten Vorganges. Es geht um die deutsche Dorfjugend in ihrer Gesamtheit. Sie ist nicht in Vereinen zu einem regen Gemeinschaftsleben zusammengeschlossen. Währenddessen ist die litauische Jugend in breitesten Massen glänzend organisiert. Die christlich-demokr. Jugendverbände konnten allerdings nicht erfolgreich im Kreise der deutschen Dorfjugend für sich werben. Das religiöse Bekenntnis erwies sich als unübersteigbare

zu unterschätzende Gefahr. Um ihr erfolgreich zu begegnen, müssen wir es wenigstens annähernd Gleichwertiges den litauischen Jugendorganisationen entgegenstellen. Mit einem Wort unsere Dorfjugend muß in deutschen Jugendvereine zusammengeschlossen werden. Man wird velleicht mit dem Einwand kommen, daß ein deutscher Jugendbund besteht. Der Einwand erweist sich bei näherem Zusehen als nicht durchschlagend. Erstens ist der christl. Jugendbund ausgesprochen religiös und zweitens reicht seine Ausdehnung und Organisation nicht entfernt an eine Erfassung der breiten Schichten unserer Dorfjugend heran. Gegen das religiöse Moment ist gar nichts einzuwenden, auch nichts gegen den reinen Sportcharakter anderer deutscher Jugendvereine, die betonte Sport und Spiel pflegen. Unsere deutsche Dorfjugend muß aber unter jeder Bedingung in einen einheitlichen großen deutschen Jugendverband eingegliedert werden, entsprechend den



Ein deutsches Bauernhaus im Kr. Wilkavischky

litauischen Bündeln. Sonst verzetteln und zersplittern wir unsere Kräfte und der Enderfolg bleibt äußerst mager. Ein großer deutscher Jugendverband, der überall da, wo die deutsche Minderheit stärker vertreten ist seine Zweigstellen hat, ist für uns eine gebieterische Notwendigkeit. Im Rahmen eines solchen großen Verbandes könnten sodann sehr gut einzelne Gruppen bestehen die das Religiöse, das Sportliche oder ein anderes Gebiet noch eigens pflegen. Das deutsche Lied dürfte dabei nicht vergessen werden. Naturgemäß hätte unter einem sinnvollen Namen der große deutsche Jugendverband in einer Zentralstelle seine Leitung. Ein deutscher Jugendleiter müßte ihm vorstehen. Vielleicht wäre es zweckmäßig organisatorisch eine engs Anlehnung und Zusammenarbeit bei den Zweigstellen des Kulturverbandes zu suchen. Wie auch immer, die Aufgabe ist von hervorragen



Bei der Arbeit.

Schranke. Günstigere Aussichten und größere Erfolge hat schon die konfessionell farblosere „Jaunoji Lietuva“. Es ist zu befürchten, daß ein beträchtlicher Teil unserer Jugend in das andere Lager abwandert. Das bedeutet aber für das deutsche Dorf eine nicht

gender Bedeutung und es wäre längst an der Zeit, ihre Lösung in Angriff zu nehmen. Wollen wir nicht übersehen welche unversiegbaren Erziehungs- und Schulkraften ein großer einheitlicher Jugendverband enthält. Auf dem Wege wurde die deutsche Dorfjugend zur verantwortungsvollen Mitarbeit an den kulturrellen Lebensäußerungen unseres Volkstums herangezogen werden. Ohne die Dorfjugend bedeutet die kleine Schar deutscher Studenten wirklich wenig. Bt.

### „Ich will die Fenster verkiten“

Von Eric Zetterström.  
(Die Lüge spielt in dieser Geschichte eine große Rolle.)

„Er wollte zu Hause anklingeln, bei seiner Frau, kam aber mitten in ein Gespräch hinein, das seine Frau mit einem andern Herrn führte.“

„Er horchte mit zurückhaltendem Atem.“

„Sie sagte:  
„Dann“ kommen Sie also um drei.“  
Die männliche Stimme sagte:  
„Gern, da paßt es mir sehr gut.“  
Sie fuhr fort:

„Ich habe Sie schon gestern und vorgestern erwartet und wußte nicht mehr, was ich anfangen sollte.“

„Das tut mir unendlich leid“, sagte die Herrenstimme. „Wenn ich nur gewußt hätte, ob es paßt.“

„Da wurde der Ehemann wütend.“

Er warf die Hörer fort und sagte:

„Das ist doch ganz klar! Sie betrügt mich. Sie hat gestern und vorgestern einen fremden Menschen erwartet und weiß nicht, was sie vor Sehnsucht anfangen soll. Ich kaufe mir einen Revolver.“

Der Ehemann ging weg und kaufte sich einen Revolver. Einen mit sechs Schuß, so daß noch ein paar für sie und ihm selber übrigblieben.

Um drei fuhr er nach Hause, stürmte die Treppen hinauf, riß die Entreetür auf und sah gerade, wie ein Herr den Paletot in der Diele ablegte.

„Wer ist der Mann, Else?“ schrie er und hob den Revolver.

„Mein Name ist Müller“, erwiderte der Herr. „Ich komme vom Hauswirt, um nachzusehen, welche Fenster verkitet werden sollen.“

Der Ehemann steckte den Revolver in die Tasche, bat um Verzeihung, streichelte seiner Frau das Kinn und ging beschämt in sein Zimmer.

Und die Frau fiel dem Herrn, der sich Müller nannte, um den Hals, und in dieser Stellung verblieben sie eine ganze Weile.

Sie hatten sich auf einem Maskenball kennengelernt.

hiß die Tochter), sobald er nur den Vorhang erhoben hatte, ausrief: „Gott, mein Vater! Signor Nicolo, wer ist das anders, als Sie?“ Xaviera verstummte. Das Bild, in der Tat, je länger sie es ansah, hatte eine auffallende Ähnlichkeit mit ihm; besonders wenn sie sich ihn, wie ihrem Gedächtnis gar wohl möglich war, in dem rituellen Aufzug dachte, in welchem er, vor wenigen Monaten heimlich mit ihr auf dem Karneval gewesen war. Nicolo versuchte ein plötzliches Erröten, das sich über seine Wangen ergoß, wegzuspotten; er sagte, indem er die Kleine küßte: „Wahrhaftig, liebste Klara, das Bild gleicht mir, wie du demjenigen, der sich deinen Vater glaubt!“ — Doch Xaviera, in deren Brust das bittere Gefühl der Eifersucht rege geworden war, warf einen Blick auf ihn; sie sagte, indem sie vor den Spiegel trat, zuletzt sei es gleichgültig, wer die Person sei; empfahl sich ihm ziemlich kalt und verließ das Zimmer.

Nicolo verfiel, sobald Xaviera sich entfernt hatte, in die lebhafteste Bewegung über diesen Auftritt. Er erinnerte sich mit vieler Freude der sonderbaren und lebhaften Erschütterung, in welche er, durch die phantastische Erscheinung jener Nacht, Elviren versetzt hatte. Der Gedanke, die Leidenschaft dieser, als ein Muster der Tugend umwandeln Frau erweckt zu haben, schmeichelte ihm fast eben so sehr, als die Begierde, sich an ihr zu rächen; und da sich ihm die Aussicht eröffnete, mit einem und demselben

Schlage beide, das eine Gelüst, wie das andere, zu befriedigen, so erwartete er mit vieler Ungeduld Elvirens Wiederkunft, und die Stunde, da ein Blick in ihr Auge seine schwankende Überzeugung krönen würde. Nichts störte ihn in dem Taumel, der ihn ergriffen hatte, als die bestimmte Erinnerung, daß Elvire das Bild, vor dem sie auf Knien lag, damals, als er sie durch das Schlüsselloch belauschte, Colino genannt hatte; doch auch in dem Klang dieses, im Lande nicht eben gebräuchlichen Namens lag mancherlei, das sein Herz, er wußte nicht warum, in süße Träume wiegte, und in der Alternative, einem von beiden Sinnen, seinem Auge oder seinem Ohr, zu mißtrauen, neigte er sich, wie natürlich zu demjenigen hinüber, der seiner Begierde am lebhaftesten schmeichelte.

Inzwischen kam Elvire erst nach Verlauf mehrerer Tage von dem Lande zurück, und da sie aus dem Hause des Veters, den sie besucht hatte, eine junge Verwandte mitbrachte, die sich in Rom unzuhausen wünschte, so warf sie, mit Artigkeiten gegen diese beschäftigt, auf Nicolo, der sie sehr freundlich aus dem Wagen hob, nur einen flüchtigen, nichtsbedeutenden Blick. Mehrere Wochen, der Gastfreundin, die man bewirtete, aufgeopfert, vergangen in einer dem Hause ungewöhnlichen Unruhe; man besuchte in und außerhalb der Stadt, was einem Mädchen, jung und lebensfro, wie sie war, merkwürdig sein mochte; und Nicolo, seiner Geschäfte im Comptoir

halber, zu allen diesen kleinen Fahrten nicht eingeladen, fiel wieder in bezug auf Elvire, in die iblest Laune zurück. Er begann wieder, mit dem bittersten und quälendsten Gefühlen, an den Unbekannten zurückzudenken, den sie in heimlicher Ergebung vergötterte; und dies Gefühl zerniß besonders am Abend der längst mit Sehnsucht erharteten Abreise jener jungen Verwandten sein verwildertes Herz, da Elvire, statt nun mit ihm zu sprechen, schweigend, während einer ganzen Stunde, mit einer kleinen, weiblichen Arbeit beschäftigt, am Speisetisch saß. Es traf sich, daß Plachi, wenige Tage zuvor, nach einer Buchstachel mit kleinen, elfenbeinernen Buchstaben gefragt hatte, vermittelst welcher Nicolo in seiner Kindheit unterrichtet worden, und die dem Alten nun, weil sie niemand mehr brauchte, in den Sinn gekommen war, an ein kleines Kind in der Nachbarschaft zu verschenken. Die Magd, der man aufgegeben hatte, sie unter vielen anderen alten Sachen, aufzusuchen, hatte inzwischen nichts mehr gefunden, als die sechs, die den Namen Nicolo ausmachen; wahrscheinlich weil die anderen, ihrer geringeren Beziehung auf den Knaben wegen, minder in acht genommen und, bei welcher Gelegenheit es sei, verschleudert worden waren. Da nun Nicolo die Lettern, welche seit mehreren Tagen auf dem Tisch lagen, in die Hand nahm, und, während er, mit dem Arm auf die Platte gestützt, in trüben Gedanken brütete, damit spielte, fand er — zu-

fallig, in der Tat, selbst, denn er erstaunte darüber, wie er noch in seinem Leben nicht getan — die Verbindung heraus, welche den Namen: Colino bildet. Nicolo, dem diese tographische Eigenschaft seines Namens fremd war, warf, von rasenden Hoffnungen von neuem getroffen, ungewisse und schone Blick auf die ihm zur Seite sitzende Elvire. Die Übereinstimmung, die sich zwischen beiden Wörtern angeordnet fand, schien ihm mehr als ein bloßer Zufall, er erwog, in unterdrückter Freude, den Umfang dieser sonderbaren Entdeckung, und harpte, die Hände vom Tisch genommen, mit klopfendem Herzen des Augenblicks, da Elvire aufsehen und den Namen, der offen dalag, erblicken würde. Die Erwartung, in der er stand, täuschte ihn auch keineswegs; denn kaum hatte Elvire, in einem müßigen Moment, die Aufstellung der Buchstaben bemerkt, und harmlos und gedankenlos, weil sie ein wenig kurzichtig war, sich näher darüber hingebeugt, um sie zu lesen, als sie schon Nicolos Antlitz, der in scheinbarer Gleichgültigkeit darauf niedersah, mit einem sonderbar bekommenen Blick überflog, ihre Arbeit, mit einer Wehmüt, die man nicht beschreiben kann, wieder aufnahm, und, unbemerkt wie sie sich glaubte, eine Träne nach der anderen, und sanftem Erröten, auf ihren Schoß fallen ließ.

(Fortsetzung folgt)